

Mit dem Volk und für das Volk - voran auf dem bewährten Kurs der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft!

Kubi	8-5
Säbi	8-5
...	...



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
29. April 1988

17
0305

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Wissenschaftliche Veranstaltung für Prof. Dr. C. F. von Weizsäcker

Kolloquium an der KMU
Physiker und Philosoph Prof. Dr. jur. h. c. Dr. rer. nat. h. c. Friedrich von Weizsäcker, prominenter Teilnehmer am 22. April an der Karl-Marx-Universität stattfand.
Anwesende waren die Forschungsgruppen „Philosophie und Naturwissenschaften“ der KMU Leipzig, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle.
Die Verleihung eines Ehrendoktors der Wissenschaften durch die Leipziger Universität an Prof. C. F. von Weizsäcker vor einem Jahr zum 100. Geburtstag und sein Werk dieses bedeutsamen Wissenschaftlers, besonders dem Ideal humanistischer Erziehung, der Völkerverständigung und dem Frieden verbundenen Werten zu würdigen.
Berühmte Philosophen und Naturwissenschaftler der DDR beschäftigten sich in ihren Ausführungen mit dem Beitrag C. F. von Weizsäckers zur Wissenschaftsgeschichte, z. B. mit seiner Bestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Naturwissenschaft. Zum Inhalt des Vortrages waren wissenschaftliche Aussagen des Gastes, wie z. B. „Wahrheit ist ein Prozess“, „Die Wahrheit ist ein Prozess“, „Die Wahrheit ist ein Prozess“, „Die Wahrheit ist ein Prozess“.
Die Ergebnisse der Kolloquien wurden auch wissenschaftliche Ergebnisse vorgestellt, für die Prof. Weizsäcker Herangehensweisen angegeben hatte.
Abschließend wurde der Kolloquium in verständlicher Weise Grundzüge seines geistigen Konzepts vermittelt. Den Dank für die weiterführende wissenschaftliche Arbeit.

Vertrauensvolles Miteinander ist die Basis aller unserer Erfolge

Argumente im Kollektiv erstreiten / Beispielhafte Erfahrungen vermitteln

Bezirksparteiaktiv beriet aktuelle Aufgaben einer wirkungsvollen politischen Massenarbeit
(UZ) Aktuelle Aufgaben der politischen Massenarbeit ständen im Mittelpunkt einer Parteiaktivtagung, die am Freitag vergangener Woche 1000 Parteimitglieder aus allen gesellschaftlichen Bereichen versammelte. Die Tagung war von Horst Schumann, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, eröffnet und geleitet worden. Das Referat zum Thema „Die Aufgaben der Parteiaktivtagung zur Gestaltung einer offensiven, differenzierten und wirkungsvollen Massenarbeit“ hielt Jochen Pommer, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Mitglied des ZK der SED, Leiter der Abteilung Propaganda des Zentralkomitees, hielt das Schlusswort.
In der Eröffnungsansprache ging Horst Schumann davon aus, daß die unablässige revolutionäre Arbeit unter den Massen, Massenverbundenheit und Massenwirksamkeit sich wie ein roter Faden durch die 70-jährigen Erfahrungen unserer Partei zieht. Der vertrauensvolle Dialog mit dem Volk, das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk sind stets Grundzüge unserer erfolgreichen Politik gewesen. In der fast 40-jährigen Geschichte unserer Republik erstarbte das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, wurden großartige Leistungen vollbracht, haben Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit eine sichere Heimat auf deutschem Boden gefunden.
„Masseneinfluß und Massenverbundenheit unserer Partei sind entscheidende Triebkräfte, um die auf das Wohl des Volkes und den gesellschaftlichen Fortschritt gerichtete Politik sicher und dynamisch zu realisieren. Sie sind entscheidend für jedwede erfolgreiche Parteiarbeit“, stellte Jochen Pommer zu Beginn seines Referates fest. Dieser Wesenszug unserer Politik hat in der Geschichte der DDR dazu geführt, daß ein Fundament für die Freiheit und das Glück des Volkes, für sein Leben in sozialer Sicherheit, Freiheit und Selbstbestimmung entstand, das für die deutsche Geschichte einmalig ist. Frei von Ausbeutung und sozialer Abhängigkeit ist es den Werktätigen in unserem Staat möglich, bewußt mitzugestalten, daß der ökonomische Fortschritt, die wissenschaftlich-technischen Leistungen, die modernsten Technologien soziale Wirkungen zeigen, die allen Bürgern zugute kommen. Für den weiteren erfolgreichen Kampf bei der Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages, so führte Jochen Pommer aus, ist auch künftig eine vielseitige, wirksame politische Massenarbeit notwendig, die bei allen Werktätigen zur Herausbildung von Haltungen und deren Festigung führen muß. Diese Arbeit muß in den Betrieben und Einrichtungen, in den Arbeitskollektiven, in den Wohnstätten geführt werden, um im vertrauensvollen Dialog der Partei mit dem Volk immer neue Erfolge zu erringen, Erfahrungen zu vermitteln.
Wertvolle Erfahrungen und Ideen vermittelte die Diskussion, in der 13 Genossen das Wort ergriffen. Zu ihnen gehörte auch Prof. Dr. sc. Wolfgang Kleinwächter vom Institut für internationale Studien von unserer Universität, der viele Argumente für unseren Friedenskampf lieferte. Ideologische Arbeit als Herzstück der Arbeit unserer Partei fordere die ganze Kraft des Parteiaktivs, um die Aufgaben an der ideologischen Front zu meistern, betonte Klaus Gäßler in seinem Schlußwort und knüpfte so an Referat und Diskussion an. Er betonte die Verantwortung der Kommunisten, die theoretische Arbeit auf ein höheres Niveau zu heben, als Voraussetzung für die Offensive der Kommunisten und ihre hochgesteckten Ziele, die Menschheit vor einem atomaren Inferno zu bewahren und ihre materiellen und geistigen Interessen zu befriedigen.
Entscheidendes hänge von der Stärkung des Sozialismus und seiner Ausstrahlung ab. Niemals dürfe der Unterschied zwischen guter und schlechter Arbeit verwischt werden, betonte Genosse Gäßler. Jedem seine Verantwortung bewußt zu machen, sei eine Schlüsselfrage unserer ideologischen Arbeit. Wichtig sei es, im Kollektiv der Kommunisten die Argumente für die politische Massenarbeit zu erstreiten; wo auch immer Kommunisten zusammenkommen, niemals dürfe es ideologische Windstille geben, betonte er.

Der 1. Mai - unser Kampftag

Wir demonstrieren für unsere weitere erfolgreiche gesellschaftliche Entwicklung, für das Wohl des Volkes, für die Sicherung und Erhaltung des Friedens

Poliklinik für chirurgische Stomatologie:

Aufgaben des I. Quartals erfüllt

Die Mitarbeiter der Poliklinik für chirurgische Stomatologie an der Sektion Stomatologie haben sich auch in diesem Jahr in ihrem Wettbewerbsprogramm hohe Ziele gesetzt, um ihren Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei zur Verbesserung der medizinischen Betreuung unserer Bürger zu leisten. Hinzu kommen verantwortungsvolle Aufgaben bei der Erziehung und Ausbildung zukünftiger Zahnärzte auf chirurgisch-stomatologischem Gebiet sowie Aufgaben in der Forschung.
Anlässlich des 1. Mai 1988 nahm das Kollektiv eine Zwischenbewertung der Planerfüllung und des Wettbewerbsprogramms vor. Die Aufgaben des I. Quartals konnten als erfüllt abgerechnet werden. Das Kollektiv konkretisierte aber auch die Schwerpunktaufgaben der nächsten Etappe. Im Mittelpunkt aller Anstrengungen wird die Rückverlagerung der gesamten chirurgisch-



stomatologischen Poliklinik aus der seit 1981 genutzten Filialstation des Grünauer Altersheimes in der Brambocher Straße stehen. Alle Kollektivmitglieder sind sich darüber einig, daß nur eine sorgfältige Vorbereitung der jeweiligen Etappe des Umzuges und des uneingeschränkten Engagements jedes einzelnen eine reibungslose Absicherung der Patientenbetreuung gewährleistet. Bei der Motivierung unserer Kollegen für diese gewiß nicht einfache Aufgabe waren uns die lehrreichen Beispiele der Maßnahmen für die Mitarbeiter des Gesundheitswesens eine große Hilfe.

Wettbewerbssieger Brigade Kfz-Werkstatt: Zusätzlicher Wert von 7000 Mark

Selbstverständlich sind alle Mitglieder des Kollektivs der Brigade Kfz-Werkstatt zur Mai-Demonstration dabei. Sie entwickeln vorbildliche Initiativen bei der oft komplizierten Instandsetzung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Durch die selbständige Instandsetzung und Regenerierung von Baugruppen konnten im Jahr 1987 zwei Barkas B 1000 und ein Wartburg-Tourist zusätzlich grundüberholt werden. Dabei wurde ein zusätzlicher Wert von 7000 Mark geschaffen. Um störungsfreie Karosseriearbeiten durchführen zu können, wurde eine zusätzliche Kfz-Klempnerei eingerichtet.

Volkskünstler der KMU und Hauptabteilung Kultur: Auskunft geben über die Arbeit, Freude und Entspannung bieten

(UZ-Korr.) Die Volkskünstler der Karl-Marx-Universität und die Mitarbeiter der Hauptabteilung Kultur werden den 1. Mai traditionsgemäß mit ihrem spezifischen Beitrag begehen. Natürlich steht an erster Stelle die Teilnahme an der Kampfdemonstration der Werktätigen, und sie werden sich mit ihren Arbeits- und Studienkollektiven in die Demonstration einreihen. Darüber hinaus werden sie mit Programmen und Veranstaltungen Auskunft über ihre volkünstlerische Arbeit geben und den Angehörigen unserer Universität und Bürgern des Territoriums Stunden der Erholung und Entspannung bieten. So stellt am 29. April, 19.30 Uhr, das Tanzstudio im Ernst-Beyer-Haus sein neues Programm „Collage mobil“ vor.
Am 30. April werden Gruppen des Ensembles „Solidarität“ das „Friedensfest“ in der mb mitgestalten und im Ernst-Beyer-Haus wird das KTO-Theater Krakow, mit dem das Poetische Theater „Louis Fürnberg“ durch einen Partnerschaftsvertrag verbunden ist, um 19.30 Uhr zu einem Gastspiel erwartet. Am Sonntag, also am 1. Mai, ist von 12 Uhr bis 14 Uhr das Ensemble „Solidarität“ im Innenhof der KMU mit einem Solidaritätskonzert zu erleben und am Abend, 19.30 Uhr, sind die Krakower Gäste nach einmal im Ernst-Beyer-Haus zu sehen. Übrigens laden am Sonntagvormittag das Ernst-Beyer-Haus und der A & A-Klub von 10 bis 13 Uhr zu einem Frischoppen ein. Dazu wird im Klub der jungen Arbeiter und Angestellten die „Justus-Bluesband“ zu hören sein.

Parteidokumente an junge Kommunisten des Bereiches Medizin übergeben



Am 21. und 23. April erinnern wir uns an jenes historische Datum aus dem Jahre 1948, als durch die Vereinigung von KPD und SPD zur SED auf dem Boden der DDR die Spaltung der Arbeiterklasse überwunden wurde. Am Vorabend dieses denkwürdigen Jahrestages wurden am Bereich Medizin wieder an zahlreiche junge Kommunisten die Parteidokumente übergeben. Viele der jungen Genossen sind Schwäger und Facharbeiter des Bereiches.
Genosse Bernd Weigel, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Sekretär der SED-GO Medizin, hielt alle jungen Kommunisten und Gäste herzlich willkommen, insbesondere Prof. Dr. Fritz Klingberg, Direktor des Paul-Flechsig-Instituts. Genosse Klingberg berichtete darüber, wie er vor fast 40 Jahren sein Parteidokument aus den Händen eines Kommunisten erhielt, der die Hölle des KZ durchleben mußte, was es für ihn bedeutete, Mitglied der SED zu sein. Wir können sicher sein, daß der Tag der Dokumentenübergabe für unsere jungen Kandidaten und Mitglieder der SED in Erinnerung bleibt und daß unsere Patienten und Besucher, die Augenzeugen der Veranstaltung wurden, erleben, hier werden die Reihen der Partei der Arbeiterklasse gestärkt, jener Partei, die alles tut für das Wohl des Volkes und für den Frieden.
MANFRED WOLFF, stellv. GO-Sekretär
Foto: MÜLLER

Erfahrungsaustausch zum Tag des GO-Sekretärs

Zum Tag des GO-Sekretärs im April sprach der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Gen. Prof. Fritz Träger, vor den Parteisekretären in Auswertung der diesjährigen Lager der Zivilverteidigung und der Reservistenqualifizierung zu den weiteren Aufgaben auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung. Ein weiterer Tagesordnungspunkt diente der Vorbereitung der im Zeitraum Mai bis Juli durchzuführenden thematischen Mitgliederversammlungen. Nach der Erläuterung der Zielstellung und wesentlicher inhaltlicher Problemstellungen für diese Versammlungen durch Gen. Dr. Siegfried Thale, 2. Sekretär, entfaltete sich ein breiter Erfahrungsaustausch und Gedankenaustausch der GO-Sekretäre. In seinen Schlußbemerkungen ging der 1. Sekretär, Gen. Dr. Werner Fuchs, auf einige grundsätzliche Aufgaben für die politische Arbeit der Parteiorganisationen in der nächsten Zeit ein. Im Anschluß daran besichtigte die Parteisekretäre im Neuen Rathaus das Modell zur städtebaulichen Entwicklung unserer Messestadt. Dazu gab Gen. Johannes Schulze, Stellvertreter des Chefarchitekten der Stadt Leipzig, Erläuterungen unter dem besonderen Aspekt der Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem in Leipzig.

Heute:

- 3** FMI - mehr als eine Weiterbildungseinrichtung für Lehrer des MLG
- 4** „Tag der GST“ an der Sektion Journalistik
- 5** Seit 35 Jahren trägt unsere Universität den Namen von Karl Marx
- 6** April-Konzert des Akademischen Orchesters